



## Route 10 – Östlich des Randowbruchs

Die Gutshausroute im südlichsten Zipfel von Vorpommern, unweit der polnischen Grenze, startet am Bahnhof Grambow. Von hier halten Sie sich rechts und folgen dem Straßenverlauf, bis Sie die benachbarte Ortschaft Ramin mit ihrem Gutshaus (S. 76) erreichen. Weiter geht es über Sonnenberg nach Lebehn. Im Ort radeln Sie am Lebehner Gutshaus vorbei und fahren auf dem straßenbegleitenden Radweg weiter bis nach Krackow. Hier können Sie gleich zwei Gutshäuser, in der Speicherstr. (S. 78) und in der Schulstr. (S. 79), besichtigen, bevor Sie zum nächsten Routenstopp, dem Gutshaus und Park Battinsthal (S. 77) radeln. Nach der Erkundung fahren Sie der Ausschilderung folgend weiter auf dem Oder-Neiße-Radweg bis zum Penkuner Schloss (S. 80). Von hier geht es über Storkow, vorbei an der großen Bockwindmühle, durch Wald und Wiesen sowie ca. 2 km parallel zur Autobahn bis Nadrensee. Hier haben Sie die Wahl noch einen Abstecher über Pomellen zu machen, um dort die kleine denkmalgeschützte Parkanlage zu besichtigen, oder Sie radeln auf verkehrssamen Wegen bergauf bergab vorbei am Auslathsee über Ladenthin, Schwennenz nach Grambow zurück. Als weitere Empfehlung sei von Grambow aus eine kurze Zugfahrt nach Stettin mit einem Abstecher zum Stettiner Schloss (S. 81) erwähnt. Vom Bahnhof aus folgen Sie der rot gestrichelten Linie auf dem Bürgersteig (Rote Touristenroute), bis Sie das Stettiner Schloss sowie weitere interessante Sehenswürdigkeiten erreichen.

### Start- / Ziel-Bahnhof

Grambow

### Streckenverlauf

Grambow – Ramin – Lebehn – Krackow – Battinsthal – Penkun – Storkow – Nadrensee – Ladenthin – Schwennenz – Grambow

### Streckenlänge

ca. 49 km, mittelschwer

### Wegstrecke

verkehrsarme Land- u. Dorfstraßen, Radwege, Waldweg

### Einkehrmöglichkeiten

Gasthaus „Zum Dorfteich“ Grambow, Eiscafé u. Gasthaus „Zur Linde“ Krackow, versch. Angebote in Penkun

### Info

[www.penkun.de](http://www.penkun.de)

[www.vorpommern.de](http://www.vorpommern.de)

### unterwegs sehenswert

Kirchen in Grambow, Ramin, Krackow, Schwennenz, Ladenthin, Dreiseitenhof „Raminorca“ Ramin, Ortskern Hohenholz, Badeseen entlang der Route, Oldtimermuseum Krackow, Kirche, Küster- u. Pastorenhaus Penkun, Bockwindmühle Storkow



**ZEICHENERKLÄRUNG**

Orientlich Nicht-Orientlich Umweg der Route

Schloss  
 Schloss / Herrenhaus  
 Park  
 Routenverlauf mit  
 Reiterwegausweis  
 Erhöhungsmöglichkeit im Routenverlauf

1 : 125 000 0 1 2 km



## Gutshaus Ramin

Seit dem 14. Jahrhundert war das Gut Ramin über viele Generationen Stammsitz der pommerschen Adelsfamilie von Ramin. Sie ließen um 1750 das eingeschossige Gutshaus mit Mittelrisalit und ausgebautem Mansarddach errichten und einen ca. 7,5 Hektar großen Park im Stil des Barocks mit besonderem Baumbestand und Teichanlagen anlegen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Gutsanlage veräußert. Eine Siedlungsgesellschaft erwarb 1930 das Gut und begann mit der Aufsiedlung. Nach 1945 wurde das Gutshaus zunächst als Wohnhaus, dann als Landwirtschaftsschule und von 1969 bis 2003 als Kinderheim genutzt. Durch verschiedene Baumaßnahmen seit 1935 und den Ausbau des Dachgeschosses im Jahr 1992 wurden die historische Fassadengestaltung und die Ursprungsform des Gebäudes wesentlich beeinträchtigt. 2008 wurde das denkmalgeschützte Gebäude mit der Parkanlage von Frau Grenke und Herrn Orłowski erworben. Seitdem finden im Gutshaus regelmäßig vielfältige kulturelle Veranstaltungen statt. Die Rekonstruktion der barocken Parkanlage ist geplant. Neben dem Gutshaus sind in dem kleinen Ort Ramin weitere interessante Baulichkeiten zu entdecken. Dazu gehören u.a. die Feldsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert mit umfassender Mauer und Portal, das Gemeindehaus mit der Raminer Heimatstube sowie das ehemalige Verwalterhaus direkt neben dem Gutshaus und die noch erhaltenen Wirtschaftsgebäude der historischen Gutsanlage. Entlang der denkmalgeschützten Dorfstraße ist ein Besuch des liebevoll sanierten Dreiseitenhofes „Raminorca“ zu empfehlen.

### Anschrift

Dorfstr. 41  
17321 Ramin  
[www.gutshaus-ramin.de](http://www.gutshaus-ramin.de)

### Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Innenbesichtigung in Verbindung mit den temporär stattfindenden Veranstaltungen möglich. Zugang zum Park oder Führungen nach Anmeldung, Telefon 039749-29600, Besichtigung der Heimatstube nach Anmeldung, Telefon 039749-2550





## Gutshaus Battinsthal

In dem kleinen Ort Battinsthal sind viele interessante Baulichkeiten der historischen Gutsanlage zu entdecken. Dazu gehören das Gutshaus, das Verwalterhaus aus dem Jahr 1899, das aufgrund seiner Villenarchitektur auch als „Schlösschen“ bezeichnet wird, die ehemalige Brennerei und das Stallgebäude sowie die herrliche Parkanlage mit Friedhof und Kapelle. Carl von Schuckmann erwarb 1817 das Gut Battinsthal. Von 1851 bis zur Enteignung 1945 gehörte das Gut zum Besitz der Schuckmann'schen Familienstiftung. Das Gutshaus entstand vermutlich Anfang des 19. Jahrhunderts und wurde 1917 nach einem Brand wieder aufgebaut. Bei dem Gebäude handelt es sich um einen eingeschossigen Putzbau mit neun Achsen und ausgebautem Mansardendach mit Zwerchhäusern und Fledermausgauben. Der zurückgesetzte Eingangsbereich wird durch zwei Säulen und eine Freitreppe gestaltet. Zu DDR-Zeiten diente das Gutshaus als Wohngebäude und Kindergarten. Nach langem Leerstand seit Anfang der 1990er Jahre wurde das denkmalgeschützte Gutshaus 2012 von einem von Mitgliedern der Familie von Schuckmann gegründeten Verein erworben. Seitdem erfolgt schrittweise die behutsame Instandsetzung des Gebäudes. Inmitten der Parkanlage steht die von dem Schinkel-Schüler Gustav Stier nach dem Muster der Vorstadtkirchen entworfene Grabkapelle der Familie Schuckmann. Nach langem Leerstand wurde die Kapelle durch einen 2001 gegründeten Förderverein weitgehend restauriert. Seitdem finden wieder Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen und Vorträge in der Kapelle statt.

### Anschrift

Dorfstr. 7  
17328 Batthinstal

### Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Die Parkanlage und Kapelle sind öffentlich zugänglich.





## Krackow – Gutshaus v. Hirschheydt

Vom 13. bis Anfang des 18. Jahrhunderts gehörte Krackow zum Besitz der Adelsfamilie von Ramin. 1705 erwarb die Familie von Plötz das Rittergut Krackow und ließ es 1729 für ihre drei Söhne auf Grundlage eines brüderlichen Teilungsvertrages in drei Gutshöfe (a, b, c) aufteilen. Der Hof c wurde 1860 wieder aufgelöst und die Flächen auf die beiden anderen Gutshöfe aufgeteilt. Daher kann Krackow auch heute noch auf zwei Gutshäuser verweisen. Von der Lange Straße kommend erreicht man über eine kleine denkmalgeschützte Brücke die Hofanlage mit dem Gutshaus und den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden in der Speicherstraße. Der zweigeschossige Putzbau mit hohem Walmdach und Fledermausgauben hat vermutlich einen älteren Kern aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Um 1900 erhielt das Gutshaus durch einen Umbau seine heutige architektonische Gestalt. Gesprosselte Fenster, Fensterläden sowie die säulengestützte Veranda mit darüber liegendem Balkon prägen das Äußere des Gebäudes. Der seitliche Anbau hat ein Mansarddach. An der Rückseite des Gebäudes schließt sich mittig unmittelbar ein Wirtschaftsgebäude an. Der eineinhalbgeschossige Ziegelbau, mit der Datierung 1868 über dem Eingang, wurde saniert und als Wohnhaus umgenutzt. 1993 erwarb die Familie von Hirschheydt, als Nachkommen der 1945 im Zuge der Bodenreform enteigneten Familie Tangermann, das denkmalgeschützte Gutshaus. Neben dem privaten Wohnbereich der Familie sind im Gutshaus 4 Gästezimmer eingerichtet, die vornehmlich an durchreisende Radfahrer vermietet werden.

### Anschrift

Speicherstr. 4  
17329 Krackow  
Telefon 039756 20219

### Besichtigung

Das Gutshaus kann von außen besichtigt werden.





## Krackow – Gutshaus Jordan

Der zweite historische Gutshof in Krackow befindet sich in der Schulstraße. Zum Ensemble gehören das Gutshaus, eine kleine Parkanlage sowie die Wirtschaftsgebäude u.a. mit zwei beeindruckenden Stallspeichern aus der Zeit um 1900, die mit Mansarddächern ausgestattet sind. Das Gutshaus stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der eineinhalbgeschossige, dreizehnachsige Putzbau mit flachem Satteldach erhebt sich über einem abgesetzten Kellergeschoss. Die Mittelfront wird durch einen dreiaxigen und zweigeschossigen Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel betont. Die Fenster sind von Stuckfaschen gerahmt. Eine Freitreppe erschließt den überdachten Eingangsbereich. Nach der Enteignung 1945 der letzten Besitzerfamilie Jordan diente das Haus zunächst als Unterkunft für Flüchtlinge und dann bis 1996 als örtliche Schule. Im selben Jahr noch erwarb der Enkel der letzten Besitzerfamilie Wolfgang Jordan das denkmalgeschützte Gutshaus und sanierte es. Im Gebäude entstanden Wohnungen für den privaten und touristischen Gebrauch. Nach und nach wurden auch die historischen Wirtschaftsgebäude durch Herrn Jordan erworben und denkmalgerecht saniert. Gemeinsam mit einem Familienmitglied von dem benachbarten Gutshof wurde ein landwirtschaftliches Unternehmen gegründet, das die umgebenden landwirtschaftlichen Flächen bewirtschaftet. Auf dem ehemaligen Gutshof wurde auch ein historischer Nutzgarten angelegt, der für seine 300 Tomatensorten bekannt ist. Eine weitere Besonderheit befindet sich im ehemaligen Kuhstall; hier ist ein Oldtimermuseum eingerichtet.

### Anschrift

Schulstr. 4  
17329 Krackow  
[www.gutshof-krackow.de](http://www.gutshof-krackow.de)

### Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Der historische Nutzgarten ist öffentlich zugänglich. Das Fahrzeugmuseum Krackow hat von April bis Oktober Sa. 10 - 16 Uhr und So. 13 - 16 Uhr geöffnet sowie nach Vereinbarung,  
Telefon 0151-1079 6896





## Herrenhaus Penkun

Die kleine Stadt Penkun liegt malerisch zwischen sieben Seen. Zum Schutz Pommerns wurde hier 1186 eine Grenzburg errichtet und in den folgenden Jahren entstand der Ort Penkun. 1480 erhielt Werner von der Schulenburg von dem Pommerischen Herzog Bogislav X. die Stadt Penkun und ließ zwischen 1484 und 1486 ein herrschaftliches Gebäude erbauen. Ein Jahrhundert später beauftragte Joachim von der Schulenburg den Baumeister Taddio Paglione mit dem Neubau des Herrenhauses. Auf den Resten der mittelalterlichen Burg und des alten Herrenhauses entstand zwischen 1578 und 1590 eine Dreiflügelanlage im Stil der Spätrenaissance. Die Jahreszahl 1614 am Torhaus markiert den Eigentumswechsel der Anlage an die Familie von der Osten, in deren Familienbesitz sich die Anlage bis auf eine kurze Unterbrechung bis zur Enteignung 1945 befand. Mit dem Eigentumswechsel erfolgten auch grundlegende Umbaumaßnahmen am Gebäude. Es entstanden u.a. das 3. Obergeschoss und die beiden markanten Turmanbauten. Nach 1945 wurde das Gebäude u.a. als Lagerhalle, Landwirtschaftsschule, Grundschule und Kindergarten genutzt. Instandsetzungsmaßnahmen am Haus blieben jedoch aus, so dass sich der Bauzustand verschlimmerte. Das im Eigentum der Stadt befindliche schlossartige Herrenhaus wurde von 1991 bis 2001 denkmalgerecht instandgesetzt. Der Ostflügel ist an den Museumsverein Penkun e.V. verpachtet, der die Räumlichkeiten für museale Zwecke und kulturelle Veranstaltungen nutzt. Das gegenüberliegende ehemalige Verwaltungsgebäude der Anlage beherbergt heute den Sitz der Tourismusinformation der Stadt Penkun.

### **Anschrift**

Schloss Penkun  
Am Schlosshof 1  
17328 Penkun  
[www.museum-schloss-penkun.de](http://www.museum-schloss-penkun.de)

### **Besichtigung**

Das Herrenhaus ist in Verbindung mit einem Museumsbesuch öffentlich zugänglich. Führungen sind nach Voranmeldung möglich. Kontakt über Frau Glowik Telefon 039751-69830.





## Schloss Szczecin (Stettin)

Unweit der Oder, in der nordöstlichen Altstadt von Stettin, liegt auf einem Hügel das Schloss der Pommerschen Herzöge. Hier wurde 1346 durch Herzog Barnim III. begonnen die ersten Gebäude aus Stein, das Alte Haus sowie die Kapelle des Heiligen Otto, zu errichten. Unter Herzog Bogislaw X. wurde das Schloss mit einem Südflügel und Uhrturm erweitern. Sein Nachfolger Herzog Barnim IX. stockte den Südflügel um ein Geschoss auf und verzierte den Bau mit kreisförmigem Maßwerk. Ein grundlegender Umbau im Stil der Renaissance erfolgte in den Jahren 1573 bis 1582 unter Herzog Johann Friedrich. Das Alte Haus und die Kapelle wurden abgetragen, der Ost- und Südflügel umgestaltet sowie der West- und Nordflügel einschließlich der Schlosskirche neu erbaut. Nach dem Aussterben der Greifendynastie im Jahr 1637 war das Schloss Sitz des schwedischen Statthalters und ab 1720 bis 1902 der preußischen Garnison. Die Anlage erfuhr in dieser Zeit zahlreiche Umbauarbeiten entsprechend den Erfordernissen einer Verwaltungseinrichtung. 1944 wurde das Schloss durch Bombenangriffe der Alliierten stark zerstört. Von 1958 bis 1980 erfolgte der Wiederaufbau nach Plänen des Renaissancesitzes. Heute ist es Sitz mehrere Ämter und Kultureinrichtungen. Hier befinden sich u.a. die Stettiner Oper und Operette, ein Café, ein Kino, Galerien, das Schlossmuseum und die Touristen- und Kulturinformation. Das Kulturzentrum „Schloss der Pommerschen Herzöge“ veranstaltet zahlreiche Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen sowie populärwissenschaftliche Symposien.

### Anschrift

ul. Korsarzy 34  
70-540 Szczecin  
[www.zamek.szczecin.pl](http://www.zamek.szczecin.pl)

### Besichtigung

Die Schlossanlage ist öffentlich zugänglich.



### **Herausgeber**

Regionaler Planungsverband Vorpommern  
Geschäftsstelle  
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern  
Am Gorzberg, Haus 8 · 17489 Greifswald  
Telefon: 03834 / 5149390 · Fax: 03834 / 51493970  
www.rpv-vorpommern.de · poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

### **Konzept und Texte**

Katja Wächtler  
Regionaler Planungsverband Vorpommern

### **Fotos**

© Katja Wächtler, S. 26 oben Klaus Brandt, S. 35 unten Jörg Rudolph, S. 38 unten Klaus Berge,  
S. 56 oben Angelika Schwebs, S. 57 oben Stadt Seebad Ueckermünde, S. 75 unten Mitte Oliver Westphal

### **Kartografie**

Kartengrundlagen:  
© nordland Kartenverlag GmbH  
Peter Kast, Ing.-Büro für Kartografie

### **Satz, Druck und Herstellung**

Druckhaus Panzig  
Studentenberg 1a · 17489 Greifswald  
Telefon 03834 / 595240 · info@druckhaus-panzig.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie für Satzfehler und Auslassungen  
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.



Kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union  
(Europäische Strukturfonds)